

LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN DER OBERSTUFE ALLGEMEINBILDENDER HÖHEREN SCHULEN

Zuständig im Namen der Schulamtsleiterkonferenz: Oswald Stanger (Innsbruck)

Leitung der Lehrplangruppe: Manfred Göllner (Wien)

Wissenschaftliche Begleitung: Regina Brandl (Innsbruck)

Außerordentliches Mitglied: Martin Wildner (Wien)

Ordentliche Mitglieder: Christian Brunnthaler (Graz-Seckau), Josef Dullnig (Innsbruck), Barbara Mörtl (Graz-Seckau), Franz Peck (Eisenstadt), Lukas Roitner (St. Pölten), Martin Salzmann (Salzburg), Christa Schabetsberger (Linz), Peter Simmel (Linz), Christian Smolle (Gurk-Klagenfurt), Anton Theisl (Wien)

Approbiert von der österreichischen Bischofskonferenz am 15. März 2006

SEMESTRIERTE, MIT KOMPETENZEN VERSEHENE FASSUNG

Arbeitsgruppe: Walter Ender (Wien), Manfred Göllner (Wien), Monika Prettenthaler (Graz-Seckau), Herbert Tiefenthaler (Salzburg), Dorothea Uhl (Graz-Seckau)

Wien 2013

Die neue kompetenzorientierte Oberstufe AHS

Kompetenzmodell Religion

Präambel

Nachdem bereits in der Handreichung für die Neue Reifeprüfung alle Kirchen und Religionsgesellschaften, die in Österreich Religionsunterricht verantworten, insgesamt 14 gemeinsame Kompetenzen formuliert haben, ist es bezüglich der Neuen Oberstufe gelungen, dass nicht nur eine Verständigung auf diese 14 Kompetenzen erfolgt ist, sondern sich alle Vertreterinnen und Vertreter auf einen gemeinsamen Kompetenzraster geeinigt haben.

Entsprechend der bisherigen religionspädagogischen Kompetenzdiskussion und der Vorgaben des bm:ukk besteht der Kompetenzraster aus Kompetenzbereichen einerseits sowie Kompetenzdimensionen andererseits. Diese Kompetenzbereiche sowie Kompetenzdimensionen bilden einen Raster bzw. eine Matrix (s. Grafik), die einen schlüssigen Rahmen für die 14 Kompetenzen darstellen. Die Teilkompetenzen ergeben sich aus der Zuordnung zu den konfessions- bzw. religionspezifischen Lehrplänen.

Grundsätzlich ist positiv zu vermerken, dass sich mit dieser Matrix ein gewisser Konsens im deutschsprachigen Raum abzeichnet, da vergleichbare Modelle seit dem Kompetenzmodell der Expertengruppe des Comenius-Institutes Münster nun wiederholt zu beobachten sind.

Die fünf Kompetenzbereiche lauten „Wahrnehmen und beschreiben (Perzeption)“, „Verstehen und deuten (Kognition)“, „Gestalten und handeln (Performanz)“, „Kommunizieren und (be)urteilen (Interaktion)“ sowie „Teilhaben und entscheiden (Partizipation)“. Eine orientierende Funktion dieser unterschiedlichen Kompetenzbereiche besteht auch darin, dass sie Engführungen des Religionsunterrichts (z.B. eine einseitige kognitive oder performative Orientierung) zu vermeiden helfen.

Entsprechend der Domänenspezifität eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts ist es gleichermaßen wichtig, dass darüber hinaus Kompetenzdimensionen identifiziert werden, die für religiöse Bildung grundlegend sind: Es handelt sich dabei um „Menschen und ihre Lebensorientierung“, „Gelehrte und gelebte Bezugsreligion“, „Religion in Gesellschaft und Kultur“ sowie um „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt“. Eine ausgewogene Thematisierung dieser Dimensionen ist wichtig, damit sich Schülerinnen und Schüler angesichts der Individualisierung und Pluralisierung von Religion kompetent verhalten können.

Das zumindest europaweit Besondere an dieser Kompetenzmatrix und ihren 14 Kompetenzen ist, dass sich alle Kirchen und Religionsgesellschaften, die in Österreich Religionsunterricht verantworten, darauf verständigt haben, welche Kompetenzbereiche und -dimensionen in den Blick genommen werden sowie welche Kompetenzen eine religiös gebildete Person auszeichnen.

Letztlich spiegelt somit dieses Modell auf konzeptioneller Ebene ein gelungenes Zusammenspiel von Identität und Verständigung wider, das unabdingbar ist für eine religiöse Bildung jenseits von konfessionalistischer Engführung und religionskundlicher Neutralisierung.

Kompetenz- bereiche Kom- petenz- dimensionen von Religion	Wahrnehmen und beschreiben (Perzeption)	Verstehen und deuten (Kognition)	Gestalten und handeln (Performanz)	Kommunizieren und (be)urteilen (Interaktion)	Teilhaben und entscheiden (Partizipation)
Menschen und ihre Lebensorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen. Die Schüler/innen können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen. Sie (er)kennen und verstehen Sprach-, Kommunikations- und Gestaltungsformen, die für das religiöse Selbst- und Weltverständnis charakteristisch sind. Sie erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 				
Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. Die Schüler/innen sind in der Lage, zwischen verschiedenen kulturellen Ausprägungen ihrer Religion zu differenzieren, deren Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zu erkennen und sensibel darzustellen. Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/Weltanschauungen darlegen. 				
Religion in Gesellschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/Weltbilder in Beziehung zu setzen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. Die Schüler/innen können verschiedene (religiös fundierte) Modelle ethischen Handelns beschreiben und beurteilen. Die Schüler/innen sind fähig, auf der Basis religiöser Grundwerte zu ethischen Konflikten sowie den damit verbundenen gesellschaftlichen Diskursen Stellung zu nehmen. Die Schüler/innen sind fähig, die zentrale Botschaft und die Deutungsmuster ihrer Religion* als relevant für das Leben des/der Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen und zu würdigen. 				
Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, in (inter)kulturellen und ethischen Herausforderungen unserer Welt Handlungsoptionen zu entwickeln und zu begründen, sowie Möglichkeiten von eigenem verantwortlichem Handeln zu beschreiben. Die Schüler/innen können einen verantwortlichen Umgang mit Mensch und Natur darlegen. 				

* bzw. jene(r) Konfession oder Religionsgemeinschaft, deren Religionsunterricht sie besucht haben.

Lehrplankonforme, Semestern zugeordnete Kompetenzen für den katholischen Religionsunterricht an der AHS-Oberstufe (6.-8./9. Klasse)

AHS-Oberstufe

AHS-Oberstufe 6. Klasse: Kompetenzmodul 1

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	<p>Menschen und ihre Lebensorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Vielfalt biblischer Gottesbilder beschreiben (A) und deuten (B) sowie den einen Gott von Götzen unterscheiden können (D). Die Bibel in der Spannung von Menschenwerk und Gotteswort verstehen (B) und interpretieren können (D).
	<p>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, in (inter)kulturellen und ethischen Herausforderungen unserer Welt Handlungsoptionen zu entwickeln und zu begründen, sowie Möglichkeiten von eigenem verantwortlichem Handeln zu beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Den Einsatz der katholischen Kirche für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit beschreiben (A) und Verantwortung für sich und die Mitmenschen übernehmen können (C). Die stärkende und heilende Zuwendung Gottes im Leben von Menschen wahrnehmen (A) und verstehen (B), wie sie sich im Sakrament der Krankensalbung verdichtet.
	<p>Religion in Gesellschaft und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Sich mit aktuellen ethischen Fragen vor dem Hintergrund verschiedener ethischer Positionen auseinandersetzen (D) und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aus dem biblisch christlichen Welt- und
	<p>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können verschiedene (religiös fundierte) Modelle ethischen Handelns beschreiben und beurteilen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen 	

		Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren.	Menschenbild aufzeigen können (C).
--	--	--	------------------------------------

AHS-Oberstufe 6. Klasse: Kompetenzmodul 2

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption) B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition) C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz) D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion) E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)	Menschen und ihre Lebensorientierung Gelehrte und gelebte Bezugsreligion Religion in Gesellschaft und Kultur Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Feste und Festkreise als gelebte und gefeierte Theologie deuten (B) und gestalten können (E). Die Entwicklung zentraler Glaubenswahrheiten in den ersten ökumenischen Konzilien erläutern können (B). Initiationsriten beschreiben (A), mit den Initiations sakramenten Taufe, Firmung und Eucharistie in Beziehung setzen (B).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/ Weltbilder in Beziehung zu setzen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames und Unterscheidendes der abrahamitischen Religionen darstellen (A) und als Grundlage für einen interreligiösen Dialog anwenden können (D).

		in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren.	
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen. Sie (er)kennen und verstehen Sprach-, Kommunikations- und Gestaltungsformen, die für das religiöse Selbst- und Weltverständnis charakteristisch sind. Die Schüler/innen können einen verantwortlichen Umgang mit Mensch und Natur darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens darstellen (A) und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen können (B). Sich als Frau/Mann sehen und annehmen können (D) und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel sein (C).

AHS-Oberstufe 7. Klasse: Kompetenzmodul 1

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)	Menschen und ihre Lebensorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen (D) und Bilder des christlichen Schöpfungsglaubens und der Eschatologie beschreiben (A) und deuten können (B). Mystische und spirituelle Traditionen kennen (A) und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren können (E). Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs skizzieren
B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)	Gelehrte und gelebte Bezugsreligion		
C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)	Religion in Gesellschaft und Kultur		
D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)	Religiöse und weltanschauliche Vielfalt		

E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/Weltbilder in Beziehung zu setzen. 	(A) und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen können (B).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/Weltanschauungen darlegen. Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus vor dem Hintergrund der messianischen Erwartungen im Judentum erläutern (B) und mit Messiasvorstellungen in der Gegenwartskultur vergleichen können (D). Maria als Frau und Gottesmutter charakterisieren (A) und ihre Bedeutung aus den Quellen der Bibel, der Tradition und der Frömmigkeit erschließen können (B).

7. Klasse: Kompetenzmodul 2

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption) B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)	Menschen und ihre Lebensorientierung Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind fähig, auf der Basis religiöser Grundwerte zu ethischen Konflikten sowie den damit verbundenen gesellschaftlichen Diskursen Stellung zu nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Ansprüche des prophetischen Ethos und der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur darlegen können (B) und als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung verstehen (C).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die 	<ul style="list-style-type: none"> Die Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde

<p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	<p>Religion in Gesellschaft und Kultur</p> <p>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt</p>	<p>Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. 	<p>erkennen (A) sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen (B) und beurteilen können (D).</p> <ul style="list-style-type: none"> Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erläutern können (B).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart beschreiben (A) und beurteilen können (D). Die Vielfalt von Lebensentwürfen wahrnehmen (A), als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung erschließen (C) und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche aufzeigen können (B).

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	Menschen und ihre Lebensorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/Weltbilder in Beziehung zu setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Philosophische, psychologische und soziologische Menschenbilder skizzieren (A) und mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen (B) können.
	Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind fähig, die zentrale Botschaft und die Deutungsmuster ihrer Religion* als relevant für das Leben des/der Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen und zu würdigen. Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens erschließen (B) und diese mit dem persönlichen Glauben vergleichen können (E). Den Missbrauch Gottes und der Religion in Gesellschaft, Politik und Kirche erkennen (A) und für das befreiende Wirken Gottes in unserer Welt sensibel sein (E).
	Religion in Gesellschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/Weltbilder in Beziehung zu setzen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren (D), Religion und Kritik an Religion verstehen (B) und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären können (D).
	Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der 	<ul style="list-style-type: none"> Den Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen

		<p>zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/ Weltanschauungen darlegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<p>beurteilen können (D).</p>
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen. • Die Schüler/innen sind fähig, die zentrale Botschaft und die Deutungsmuster ihrer Religion* als relevant für das Leben des/der Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen und zu würdigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen (D) und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen können (B).
		<ul style="list-style-type: none"> • Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. • Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt der christlichen Kirchen beschreiben (A) und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen können (C). • Das Verhältnis von Kirche und Staat in Österreich aus kirchengeschichtlicher Perspektive verstehen (B).

		<p>ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken.</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/ Weltanschauungen darlegen. Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Den Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen beurteilen können (D).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind fähig, auf der Basis religiöser Grundwerte zu ethischen Konflikten sowie den damit verbundenen gesellschaftlichen Diskursen Stellung zu nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Ansprüche des prophetischen Ethos und der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur darlegen können (B) und als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung verstehen (C) .

Sonderform mit musischer Ausbildung

Sonderform mit musischer Ausbildung 6. Klasse: Kompetenzmodul 1

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten</p>	<p>Menschen und ihre Lebensorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bibel in der Spannung von Menschenwerk und Gotteswort verstehen (B) und interpretieren können (D). Die Vielfalt biblischer Gottesbilder

<p>religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	<p>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p>	<p>geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken.</p>	<p>beschreiben (A) und deuten (B) sowie den einen Gott von Götzen unterscheiden können (D).</p>
	<p>Religion in Gesellschaft und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen. 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Risiken der Musik als Möglichkeit der Daseinsbewältigung beschreiben (A) und deuten können (B).
	<p>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können verschiedene (religiös fundierte) Modelle ethischen Handelns beschreiben und beurteilen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Sich mit aktuellen ethischen Fragen vor dem Hintergrund verschiedener ethischer Positionen auseinandersetzen (D) und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aus dem biblisch christlichen Welt- und Menschenbild aufzeigen können (C).

Sonderform mit musischer Ausbildung 6. Klasse: Kompetenzmodul 2

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse</p>	<p>Menschen und ihre Lebensorientierung</p> <p>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. Die Schüler/innen können die 	<ul style="list-style-type: none"> Feste und Festkreise als gelebte und gefeierte Theologie deuten (B) und gestalten können (E). Die Entwicklung zentraler Glaubenswahrheiten in den ersten ökumenischen Konzilien erläutern können (B).

<p>(Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	<p>Religion in Gesellschaft und Kultur</p>	<p>zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Initiationsriten beschreiben (A), mit den Initiationsakramenten Taufe, Firmung und Eucharistie in Beziehung setzen (B).
	<p>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/ Weltbilder in Beziehung zu setzen. • Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames und Unterscheidendes der abrahamitischen Religionen darstellen (A) und als Grundlage für einen interreligiösen Dialog anwenden können (D).
		<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen. Sie (er)kennen und verstehen Sprach-, Kommunikations- und Gestaltungsformen, die für das religiöse Selbst- und Weltverständnis charakteristisch sind. • Die Schüler/innen können einen verantwortlichen Umgang mit Mensch und Natur darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens darstellen (A) und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen können (B). • Sich als Frau/Mann sehen und annehmen können (D) und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel sein (C).

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	Menschen und ihre Lebensorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen (D) und Bilder des christlichen Schöpfungsglaubens und der Eschatologie beschreiben (A) und deuten können (B).
	Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/ Weltbilder in Beziehung zu setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs skizzieren (A) und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen können (B).
	Religion in Gesellschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/ Weltanschauungen darlegen. Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus vor dem Hintergrund der messianischen Erwartungen im Judentum erläutern (B) und mit Messiasvorstellungen in der Gegenwartskultur vergleichen können (D). Maria als Frau und Gottesmutter charakterisieren (A) und ihre Bedeutung aus den Quellen der Bibel, der Tradition und der Frömmigkeit erschließen können (B).
	Religiöse und weltanschauliche Vielfalt		

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	<p>Menschen und ihre Lebensorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind fähig, auf der Basis religiöser Grundwerte zu ethischen Konflikten sowie den damit verbundenen gesellschaftlichen Diskursen Stellung zu nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Ansprüche des prophetischen Ethos und der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung verstehen (C) .
	<p>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionsspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde erkennen (A) sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen (B) und beurteilen können (D).
	<p>Religion in Gesellschaft und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erläutern können (B).
	<p>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der Liturgie, im Besonderen mit dem Blick auf Werke großer Komponisten erschließen können (B). Die Vielfalt von Lebensentwürfen wahrnehmen (A), als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung erschließen (C) und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche aufzeigen können (B).

		und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen.	
--	--	---	--

Sonderform mit musischer Ausbildung 8. Klasse: Kompetenzmodul 1

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p>A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption)</p> <p>B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)</p> <p>C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz)</p> <p>D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion)</p> <p>E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)</p>	Menschen und ihre Lebensorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/ Weltbilder in Beziehung zu setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Philosophische, psychologische und soziologische Menschenbilder skizzieren (A) und mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen können (B).
	Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind fähig, die zentrale Botschaft und die Deutungsmuster ihrer Religion* als relevant für das Leben des/der Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen und zu würdigen. 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens erschließen (B) und diese mit dem persönlichen Glauben vergleichen können (E).
	Religion in Gesellschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Den Missbrauch Gottes und der Religion in Gesellschaft, Politik und Kirche erkennen (A) und für das befreiende Wirken Gottes in unserer Welt sensibel sein (E).
	Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/ Weltbilder in Beziehung zu setzen. Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren (D), Religion und Kritik an Religion verstehen (B) und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären können (D).

		Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren.	
--	--	--	--

Sonderform mit musischer Ausbildung 8. Klasse: Kompetenzmodul 2

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption) B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition) C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz) D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion) E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis (Partizipation)	Menschen und ihre Lebensorientierung Gelehrte und gelebte Bezugsreligion Religion in Gesellschaft und Kultur Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Auf Basis ihres Wissens und der erworbenen dialogischen Grundhaltung sind die Schüler/innen in der Lage, in der (religions)pluralen Gesellschaft mit Angehörigen anderer Kulturen, Konfessionen und Religionen respektvoll zu kommunizieren. Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Vielfalt der christlichen Kirchen beschreiben (A) und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen können (C). Das Verhältnis von Kirche und Staat in Österreich aus kirchengeschichtlicher Perspektive verstehen (B).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, sich selbst, ihr Lebensumfeld und die Welt mit ihren Chancen, Problemen, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten offen und differenziert wahrzunehmen und diese Wahrnehmung zum Ausdruck zu bringen. Die Schüler/innen sind fähig, die zentrale Botschaft und die 	<ul style="list-style-type: none"> Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen (D) und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen können (B).

		Deutungsmuster ihrer Religion* als relevant für das Leben des/der Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft aufzuzeigen und zu würdigen.	
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Kraft der Musik in mystischen und spirituellen Traditionen kennen (B) und mit der persönlichen Religiosität in Beziehung setzen können (E).

Sonderform mit musischer Ausbildung 9. Klasse

Kompetenzbereiche	Kompetenzdimensionen	Exemplarische Zuordnungen zu Reifeprüfungskompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
A Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene (Perzeption) B Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse (Kognition)	Menschen und ihre Lebensorientierung Gelehrte und gelebte Bezugsreligion	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von Spiritualität. 	<ul style="list-style-type: none"> Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche kennen (A).
		Religion in Gesellschaft und Kultur Religiöse und weltanschauliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können eigene religiöse Vorstellungen auf Grund der zentralen Deutungsmuster ihrer Religion* reflektieren. Sie können wichtige Grundlagen anderer Religionen/Konfessionen/ Weltanschauungen darlegen. Die Schüler/innen erkennen die vielfältigen Dimensionen religiösen Denkens und Handelns und reflektieren die unterschiedlichen Zugänge zur Religion sowie verschiedene Ausdrucksformen von
C Gestalten und handeln in religiösen und ethischen Fragen (Performanz) D Kommunizieren und (be)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog (Interaktion) E Teilhaben und entscheiden begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis			

(Partizipation)		Spiritualität.	
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können Grundformen religiöser Praxis (z.B. Rituale bzw. religiöse Riten und Feiern) in ihrer allgemeinen und persönlichen Bedeutung beschreiben und reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Die stärkende und heilende Zuwendung Gottes im Leben von Menschen wahrnehmen (A) und verstehen (B), wie sie sich im Sakrament der Krankensalbung verdichtet.
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, in (inter)kulturellen und ethischen Herausforderungen unserer Welt Handlungsoptionen zu entwickeln und zu begründen, sowie Möglichkeiten von eigenem verantwortlichem Handeln zu beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Den Einsatz der katholischen Kirche für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit beschreiben (A) und Verantwortung für sich und die Mitmenschen übernehmen können (C).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren, sowie entscheidende Phasen und geschichtliche Schlüsselereignisse ihrer Religion/Konfession* wiedergeben und deuten. Sie können in der Fülle des Einzelnen religionspezifische bzw. theologische Leitmotive entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart beschreiben (A) und beurteilen können (D).
		<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen sind in der Lage, zwischen verschiedenen kulturellen Ausprägungen ihrer Religion zu differenzieren, deren Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zu erkennen und sensibel darzustellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die musikalische Interpretation biblischer Texte anhand ausgewählter Beispiele kennen (B).

*... bzw. jene(r) Konfession oder Religionsgemeinschaft, deren Religionsunterricht sie besucht haben.